



Pressemeldung

Katholischer
Männerfürsorgeverein
München e.V.

Kapuzinerstr. 9
80337 München

Ansprechpartner:
Thomas Ballweg

Tel. 089 / 5 14 18 – 10
Fax 089 / 5 14 18 – 12
<http://www.kmfv.de/>

Presse- und Informationsstelle

Leitung: Susanne Büllsbach
Prinzregentenstraße 14
80538 München

Postanschrift:
80535 München

Telefon: 089/21 98-90010
Fax: 089/21 98-90099
<http://www.bezirk-oberbayern.de>

3. Mai 2012

„Investitionen in soziale Arbeit lohnen sich für alle“

Bezirk Oberbayern und Katholischer Männerfürsorgeverein München schließen Modellprojekt zum „Social Return on Investment“ erfolgreich ab

Von Investitionen in soziale Projekte profitieren nicht nur hilfebedürftige Menschen. Die gesamte Gesellschaft erhält ihren Einsatz gut verzinst zurück. Das ist das Fazit einer Studie zur Wirkungsmessung sozialer Arbeit (Social Return on Investment / SROI), die der Bezirk Oberbayern initiiert und zusammen mit dem Katholischen Männerfürsorgeverein durchgeführt hat. Mit erstaunlichem Ergebnis: Jeder investierte Euro floss aus der untersuchten Einrichtung der Wohnungslosenhilfe in München innerhalb eines Jahres mit einem Wert von 1,11 Euro an die öffentliche Hand zurück.

Der Bezirk Oberbayern hat die Studie 2008 gemeinsam mit dem Adolf Mathes Haus des Katholischen Männerfürsorgevereins München (KMFV) initiiert. Das Haus ist eine stationäre Einrichtung der Wohnungslosenhilfe. Wissenschaftlich begleitet wurde die Untersuchung von der Arbeitsstelle NPO-Controlling / SROI der Katholischen Universität (KU) Eichstätt. Ziel des Projektes war, nicht nur die Kosten, sondern auch den tatsächlich messbaren Nutzen der Hilfen am Adolf Mathes Haus festzustellen. Am Donnerstag wurden die Ergebnisse der SROI-Studie dem Sozialausschuss des oberbayerischen Bezirkstags abschließend präsentiert.

„Das Ergebnis ist für mich der Beweis: Investitionen in soziale Arbeit zahlen sich nicht nur aus menschlicher Sicht, sondern auch wirtschaftlich für uns alle aus“, sagte Bezirkstagspräsident Josef Mederer. „Für die Gemeinschaft ist das soziale Engagement eine echte Win-Win-Situation. Das freut mich auch persönlich sehr. Denn ich habe nie am gesellschaftlichen Wert sozialer Arbeit gezweifelt. Nun können wir den Beweis antreten, dass auch die öffentliche Hand und die Sozialkassen davon profitieren.“

Erstmals wurde die aus den USA stammende SROI-Methode an einer stationären Einrichtung der Wohnungslosenhilfe erprobt. Robert Lehmann von der KU Eichstätt stellte dazu den öffentlichen Investitionen Modellrechnungen gegenüber, die unter anderem aus gesetzlichen Regelungen abgeleitet werden können. Rund 32 % der investierten Mittel fließen sofort an öffentliche Kassen sowie in soziale Sicherungssysteme zurück.

Besonders die Kommunen haben einen hohen Nutzen durch die Arbeit des Adolf Mathes Hauses, wenn sich z.B. Kosten für Unterbringung von Wohnungslosen verhindern lassen. Monetär gut zu erfassen sind laut Lehmann auch die Erfolge, falls Hafttage vermieden und die Betroffenen später erfolgreich in eine Arbeit und/oder Wohnung vermittelt werden können. Im Zeitraum der Studie waren dies 1558 Hafttage, die mit einem SROI in Höhe von 130000 Euro zu Buche schlagen. „Auf der Basis dieser Daten wird deutlich, dass im Adolf Mathes Haus die individuellen Ressourcen und Defizite der Bewohner erkannt und erfolgreich bearbeitet werden“, zog Lehmann Bilanz.

„Unsere Hilfe setzt genau da an, wo sie am dringendsten benötigt wird“, erklärte der zuständige Fachreferent des Katholischen Männerfürsorgevereins, Thomas Ballweg. Die Studie habe gezeigt, dass viele Betroffene dank der intensiven Betreuung im Adolf Mathes Haus ihr Leben wieder besser alleine bewältigen können. „Ein zweites wichtiges Ergebnis ist, dass sich der Erfolg unserer Hilfe auch in Geld bemessen lässt. Der Rückfluss der Investitionen an die öffentliche Hand stellt einen messbaren gesellschaftlichen Nutzen dar“, sagte Ballweg.

Der Bezirk und sein Projektpartner stimmten darin überein, dass sich viele Effekte sozialer Arbeit nur am langfristigen Nutzen über mehrere Jahre hinweg bemessen lassen. „Deshalb ist der tatsächliche SROI-Nutzen sicher noch deutlich höher“, sagte Bezirkstagspräsident Mederer. „Das zeigt: Investitionen in soziale Arbeit sind eine wirklich gute Anlage für die Zukunft, die sich für die öffentlichen Haushalte und die Gesellschaft bestens rechnet.“

Weitere Informationen zur Wohnungslosenhilfe:

Der Bezirk Oberbayern finanziert in 20 vollstationären Einrichtungen 1159 Plätze für Wohnungslose. Das Adolf Mathes Haus in München verfügt über 55 stationäre Plätze. Der Bezirk fördert es mit rund 1,9 Millionen Euro pro Jahr. Die Bewohner – wohnungslos oder aus der Haft entlassene Männer – sind zwischen 18 und 63 Jahre alt. Die Aufenthaltsdauer liegt zwischen 6 Wochen und maximal drei Jahren. In unterschiedlichen Werkstattbereichen werden die Betroffenen ans Arbeitsleben herangeführt – mit dem Ziel, sie dauerhaft in Arbeit und Wohnung zu vermitteln.

Weitere Informationen für die Medien:

Constanze Mauermayer, Bezirk Oberbayern Pressestelle, 089/2198-90011
constanze.mauermayer@bezirk-oberbayern.de

Ansprechpartner Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V.:

Thomas Ballweg, Abteilungsleiter Übergangseinrichtungen, 089/51418-10
thomas.ballweg@kmfv.de

Ansprechpartner Katholische Universität Eichstätt:

Dr. Robert Lehmann, Arbeitsstelle NPO-Controlling / SROI, Fakultät für Soziale Arbeit, 08421/93-1674, Robert.Lehmann@ku-eichstaett.de